



VERBESSERUNGSMANAGEMENT

MIT LICON-VERBESSERUNGEN EINFACH MEHR ERFOLG.
ES GIBT NICHTS, WAS NICHT VERBESSERT WERDEN KÖNNTE!

LICON LIQUIDITÄTSREPORT zur Unternehmenssteuerung

UNTERNEHMERINFORMATION

ALLGEMEINE ERKLÄRUNG

LICON

Professionalisierung des Berichtswesens

(Rating-Check für Kunden-Bank-Beziehung)

EIN AUSSAGEKRÄFTIGES UND UMFASSENDES BERICHTSWESEN
KENNZEICHNET EINEN GUTEN BERATER!

DIE NEUE METHODE ZUR AUFBEREITUNG VON DATEN!

GEBILDET IST, WER WEISS, WO ER FINDET, WAS ER NICHT WEISS!

DER LICON-LIQUIDITÄTSREPORT

Ein leistungsfähiges Rechnungswesen und Controlling.

Im Vergleich zu früher, brauchen Banken heute ein Mehr an Informationen.

Die Bilanz, welche vielleicht schon zwei Jahre alt ist, reicht den Banken heute nicht mehr aus.

„Wenn die Bilanz zwei Jahre her ist, heißt das, dass das Unternehmen zwei Jahre im Blindflug unterwegs war.“

UNTERNEHMERINFORMATION

Gehören Sie zu jenen Unternehmern, denen aktuelle, wirtschaftlich aussagekräftige Monatsauswertungen als Basis für treffsichere Entscheidungen wichtig sind?

Im Übrigen: Ein aktuelles, wirtschaftlich aussagekräftiges Rechnungswesen und ein plausibles Jahresbudget geben Ihnen nicht nur sicheren Überblick in stürmischen Zeiten, sondern haben auch positiven Einfluss auf die Bonitätsbeurteilung durch Ihre Bank!

Hilf dir selbst, sonst hilft dir keiner!

KONTROLLE DER BUCHFÜHRUNG (SALDENLISTENAUSWERTUNG)

Für Entscheidungen braucht man jederzeit **ZAHLEN** und **INFORMATIONEN**

AKTUELL und **RICHTIG** aufbereitet!

AUS DER SALDENLISTE NICHT ERSICHTLICH!

Ihr LICON-System liefert diese Informationen!

1	Mögliche Tilgungsfähigkeit aus dem erwirtschafteten Ergebnis	Berechnung Kapitaldienst aus G&V
2	Mögliche Tilgungsfähigkeit aus dem erzielten Geldeingang	Berechnung Kapitaldienst aus verfügbaren Mitteln
3	Kennzahlen des Erfolges	Eigenkapitalquote, Schuldentilgungsdauer, Cash-Flow
4	Abweichungsanalyse	Ist-Zahlen im Vergleich zum Budget bzw. Vorjahr
5	Woher kam das Geld?	Mittelherkunft
6	Wofür wurde es ausgegeben?	Mittelverwendung
7	Wie viel ist noch frei verfügbar?	Kassastand
8	Die aktuellen Kennzahlen	Auswertung

INFORMATION ist die beste **INVESTITION!**

Die monatlich, unabdingbaren Kennzahlen bzw. betriebswirtschaftlichen Kontrollen, werden kaum oder gar nicht durchgeführt (außer Saldenliste, etc.).

Aktives Liquiditätsmanagement zeigt die Liquiditätssituation im Unternehmen auf.

Eine der Hauptaufgaben erfolgreicher Unternehmensführung ist die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit.

Beim LICON-Liquiditätsreport handelt es sich um eine Unternehmerinformation (internes Berichtswesen).

Der Liquiditätsreport kommt eigentlich aus dem angelsächsischen Raum und wird dort unter der Bezeichnung "Cash-Flow-Analyse" in jedem Unternehmen verwendet. Dort ist jedoch eine Erfolgsrechnung (G&V), wie sie bei uns angewandt und erstellt wird, nicht bekannt.

Es kann sich beim Liquiditätsreport nur um eine statische (momentane) Bestandsaufnahme handeln. Es wird lediglich der Ist-Zustand dargestellt und beschrieben. Aufgebaut ist er auf den Buchhaltungsunterlagen (Saldenliste) und beinhaltet alle buchhalterischen Elemente (sowohl bilanzmäßige als auch G&V-Elemente).

Bei uns gilt die Ergebnisrechnung (G&V) vielfach als das Maß aller Dinge. Der dort ausgewiesene Gewinn dient als Grundlage für die Berechnung der Steuern, bietet dem Unternehmer jedoch keine wirklich aussagekräftige Grundlage für Kontrolle und Planung. Zumeist wird von den Steuerberatern aber nur die Erfolgsrechnung (G&V) erstellt.

Ein weiterer Fehler besteht oft darin, dass der dort aufscheinende Gewinn als Erfolg einem Geldeingang gleichgesetzt bzw. so verstanden wird. Tatsächlich heißt aber steuerlicher Gewinn nicht, dass in diesem Ausmaß auch Geld eingenommen wurde. (Dies wäre nur dann richtig, wenn alle Erlöse im Abrechnungszeitraum auch eingenommen und alle Aufwendungen auch ausgegeben wurden).

Der LICON-Liquiditätsreport zeigt im Gegensatz dazu nicht den steuerlichen Gewinn auf, sondern den Geldfluss. Das heißt, der Unternehmer sieht, wie viel Geld er erhalten und wie viel er ausgegeben hat.

Das ist jedoch nicht alles, denn der Liquiditätsreport enthält auch exakte Aussagen darüber, woher das Geld kam und wofür es ausgegeben wurde.

Ein GELDEINGANG kann zB erfolgen über:

- aus dem Ergebnis (Gewinn)
- Anlageverkäufe
- Forderungsabbau
- Privateinlage
- Kreditausweitung etc.

und ein GELDAUSGANG über

- aus dem Ergebnis (Verlust)
- Investitionen
- Lieferantenrückführungen
- Privatentnahmen etc.
- Kredittilgung

Dies ist aus einer reinen Erfolgsrechnung (G&V) nicht ersichtlich.

Zur Erklärung hierzu:

Es gibt in der Buchhaltung 10 Kontenklassen (0 bis 9).

Die G&V (Erfolgsrechnung) umfasst davon jedoch nur 5 (für die Ermittlung der Steuer wesentliche) Kontenklassen, und zwar:

- | | |
|-----------------|----------------|
| - Kontoklasse 4 | Erlöse |
| - Kontoklasse 5 | Wareneinsatz |
| - Kontoklasse 6 | Personalkosten |
| - Kontoklasse 7 | Betriebskosten |

- Kontoklasse 8 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der LICON-Liquiditätsreport umfasst jedoch neben dem G&V-Bereich noch folgende Bereiche:

- **Geschäftsbereich:** (Umlaufvermögen, kurzfristige Verbindlichkeiten)
(Kontenklassen 1, 2, 3)
- **Investitionsbereich:** (Veränderungen im Anlagevermögen)
(Kontoklasse 0)
- **Privatentnahmen:** (Einlagen oder Entnahmen)
(Kontoklasse 9)
- **Finanzbereich:** (langfristige Verbindlichkeiten, Kreditaufnahme bzw. Tilgung)
(Kontoklasse 3)

Zur Erläuterung die erwähnten restlichen Kontenklassen:

- Kontoklasse 0 Anlagevermögen
- Kontoklasse 1 Vorräte
- Kontoklasse 2 Umlaufvermögen
- Kontoklasse 3 Verbindlichkeiten (kurz und langfristige)
- Kontoklasse 9 Kapitalkonten

ZUSAMMENFASSUNG:

Wie bereits erwähnt, umfasst die Erfolgsrechnung (G&V) nur die Kontenklassen 4 bis 8, der LICON-Liquiditätsreport jedoch die Kontenklassen 0 bis 9 (also zusätzlich die für Steuern nicht relevanten Kontenklassen 0, 1, 2, 3 und 9) !!

Damit wird der Liquiditätsreport entsprechend aussagekräftig und bietet einen Gesamtüberblick über die Situation des Betriebes!

Obwohl es sich, wie erwähnt, auch beim Liquiditätsreport nur um eine Momentaufnahme (Grundlage ist immer die Saldenliste) handelt, so können mit dem Liquiditätsreport doch auch Planzahlen für den

Geschäftsbereich, Investitionsbereich, für die Privatentnahmen und im Finanzbereich dargestellt werden.

Nimmt man dazu für diese Bereiche noch eine Budgetierung vor, so wird über eine Abweichungsanalyse ersichtlich, ob zB Kredittilgungen termingerecht vorgenommen wurden, oder ob Investitionen eingehalten bzw. überschritten wurden.

Der LICON-Liquiditätsreport bietet sohin einen leicht verständlichen und umfassenden Überblick über die Unternehmenssituation, lässt Schwachstellen deutlich hervortreten, da sie leicht erkennbar werden, und gibt dem Unternehmer die Möglichkeit, in geeigneter Weise zu reagieren und Maßnahmen zu setzen.

Der Unternehmer erhält damit monatlich ein hervorragendes Kontrollsystem, bei zusätzlicher Budgetierung auch ein hervorragendes Planungssystem.

Der LICON-Liquiditätsreport sollte daher für JEDES UNTERNEHMEN und jeden verantwortungsbewussten Unternehmer UNVERZICHTBAR sein!!

ANLAGEN

✓ ERLÄUTERUNGEN

- MITTELHERKUNFT (GELDEINGANG)
- MITTELVERWENDUNG (GELDAUSGANG)

- a) AUS DEM ERGEBNIS
- b) AUS DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT
- c) AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT
- d) AUS PRIVATENTNAHMEN / -EINLAGEN
- e) AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT
- f) BERECHNUNG KAPITALDIENST

Einleitung

Der Jahresabschluss bzw. die monatlichen Saldenlisten, die von Steuerberatern erstellt werden, dienen lediglich der Gewinnermittlung, welche als Grundlage für die Steuerberechnung herangezogen wird.

Der Liquiditätsreport ermittelt im Gegensatz dazu den Geldeingang (woher kam das Geld?) und den Geldausgang (wofür wurde das Geld ausgegeben?) einer Periode.

Wichtig ist, dass ein Unternehmer nicht nur den Gewinn (relativ) kennt, sondern den Geldbetrag, den er in der Kassa / Bank hat.

ERLÄUTERUNGEN MITTELHERKUNFT / MITTELVERWENDUNG

GELDEINGANG

Ein Geldeingang kann erfolgen aus:

- dem Ergebnis (Gewinn)
- der Geschäftstätigkeit (Korrektur des Ergebnisses, zB Verbindlichkeiten gebucht aber noch nicht bezahlt)
- der Investitionstätigkeit (zB Anlagenverkauf)
- Privateinlagen (zB Rückvergütungen aus Steuern, Sonderausgaben, etc.)
- der Finanzierungstätigkeit (zB Kreditaufnahme)

GELDAUSGANG

Ein Geldausgang kann erfolgen aus:

- Abdeckung eines negativen Ergebnisses (Verlust)
- der Geschäftstätigkeit (Korrektur des Ergebnisses, zB Erhöhungen von Forderungen)
- der Investitionstätigkeit (zB Kauf von Anlagen)
- Privatentnahmen (Zahlungen für private Zwecke, Steuern, Sonderausgaben, etc.)
- der Finanzierungstätigkeit (zB Kredittilgung)

Alle diese Werte werden im Einzelnen erfasst und nicht saldiert. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz von Geldeingang zu Geldausgang bei den einzelnen Segmenten.

a) ERLÄUTERUNGEN ZUM ERGEBNIS

Das Ergebnis eines Unternehmens zeigt die Gewinn- und Verlustrechnung (G&V nur Konto-Klasse 4 abzüglich Konto-Klasse 5, 6, 7, 8)

Klasse 4 Erlöse

Klasse 5 Wareneinsatz

Klasse 6 Löhne / Gehälter

Klasse 7 Betriebskosten

Klasse 8 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Ein Gewinn ist gleichzusetzen mit Geldeingang aus dem Ergebnis.

Ein Verlust entspricht einem Geldausgang.

b) ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Bei der Geschäftstätigkeit (Umlaufvermögen, Aktiva / kurzfristige Verbindlichkeiten, Passiva) wird das Ergebnis korrigiert, wenn nicht alle Erlöse zu Einnahmen oder alle Aufwendungen zu Ausgabe geführt haben.

Der Saldo aus Umlaufvermögen zu kurzfristige Verbindlichkeiten zeigt an, ob es sich um einen Geldeingang (positiver Korrekturwert) oder um einen Geldausgang (negativer Korrekturwert) handelt.

c) ERLÄUTERUNG ZUR INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Geldeingang erhält man, wenn Anlagen, Maschinen, etc. verkauft wurden, unabhängig vom Buchwert.

Geldausgang bedeutet, dass beispielsweise Anlagen, Maschinen etc. gekauft wurden.

d) ERLÄUTERUNGEN ZU DEN PRIVATENTNAHMEN / -EINLAGEN

Auf diesem Blatt wird der Saldo aus Ausgaben und Einlagen, für jeden einzelnen Monat sowie in kumulierter Form, ersichtlich.

Die kumulierten Zahlen sind identisch mit den Zahlen der Saldenlisten der jeweiligen Monate.

PRIVATENTNAHMEN

Ausgaben sind (werden im Soll gebucht):

- Selbstgetätigte Geldausgaben (Kontoklasse 9...)
- Steuerzahlungen (Kontoklasse 9...)
- Zahlungen Sonderausgaben (Kontoklasse 9...)
- Evidenz – Ungeklärte Fälle im Soll (Kontoklasse 9...)
- Sonstiges (private Nutzung KFZ etc.)

Alle diese Segmente werden auf den entsprechenden Konten im Soll gebucht und sind somit Ausgaben (Entnahmen) gleichzusetzen.

PRIVATEINLAGEN

Einlagen sind (werden im Haben gebucht):

- Selbstgetätigte Geldeinlagen (Kontoklasse 9...)
- Steuerrückvergütungen (Kontoklasse 9...)
- Rückvergütung der Sonderausgaben (Kontoklasse 9...)
- Evidenz – Ungeklärte Fälle im Haben (Kontoklasse 9...)

Alle diese Segmente werden auf den entsprechenden Konten im Haben gebucht und sind somit Einnahmen (Einlagen) gleichzusetzen.

e) ERLÄUTERUNGEN ZUR FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Geldeingang oder Geldausgang werden über die Bestandskonten der Banken gebucht.

EINE AUFTEILUNG ERFOLGT IN:

- Langfristige Bankverbindlichkeiten
- Kurzfristige Bankverbindlichkeiten
- Sonstige Kredite (Privat, etc.)
- Kurzfristige Bankguthaben
- Entwicklung etwaiger Tilgungsträger

Geldeingang bedeutet Kreditaufnahme, Geldausgang Kredittilgung.

f) BERECHNUNG KAPITALDIENST
(ERMITTLUNG DER MÖGLICHEN TILGUNGSFÄHIGKEIT)

Jahresüberschuss

+ Zinsen (Zinsaufwand, idR auch Zinserträge und Beteiligungsergebnis)

= EBT (Ernings before Taxes)

+ Steuern auf das Einkommen und den Ertrag

= EBIT (Ernings before Interest and Taxes)

+ Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände (einschließlich Geschäfts- und Firmenwerte)

= EBITA (Ernings before Interest and Taxes and Amortization)

+ Abschreibungen auf Sachanlagevermögen

= EBITDA (Ernings before Interest and Taxes, Depreciation and Amortization)

Zieht man von diesen Wert (EBITDA) das Finanzergebnis (Zinsertrag minus Zinsaufwand) ab, so erhält man den **Brutto-Cash-Flow aus der G&V**.

Korrigiert man diesen Wert um die:

- Veränderungen aus der Geschäftstätigkeit
- Veränderungen aus der Investitionstätigkeit
- Veränderungen aus dem Privatbereich
- Veränderungen aus dem Finanzbereich

So erhält man den **Operativen-Cash-Flow aus der G&V und Bilanz**.

Definition:

Earnings („E“): Jahresergebnis

Interests („I“): Zinsen

Taxes („T“): Steuern

Amortization („A“): Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände

Depreciation („D“): Abschreibung auf Sachanlagevermögen

g) KONTROLLE VON EVENTUELLEN FELBUCHUNGEN

Da der Liquiditäts-Report, wie bereits erwähnt, alle Kontoklassen von 0 bis 9 umfasst, werden eventuelle Fehlbuchungen ersichtlich. Betroffen sind vor allem hier die Kontoklassen 3 und 9.

Kontoklasse 3:

Es gibt drei Schwerpunkte

Langfristige Verbindlichkeiten (Achtung bei Fremdwährungskrediten z.B. EB = Einstiegskurs etc.).

Bei Kreditaufnahme auf Kreditverträge achten.

Bei Tilgung auf Sondertilgungen etc. achten.

Kontoklasse 9:

In der Kontoklasse 9 werden die Privatentnahmen (Sollbuchungen) und die Privateinlagen (Habenbuchungen) dargestellt. Während bei Steuern und Sonderausgaben kaum Fehlbuchungen vorkommen können, ist die Fehlerquelle beim Eigenverbrauch und bei Versicherungszahlungen sehr hoch.

Anmerkung:

Diese Feststellungen gelten nur für Einzelunternehmen. Bei Kapitalgesellschaften (GmbH etc.) werden obengenannte Positionen über ein Verrechnungskonto verbucht.